

Allein machen sie Dich ein

450 Kolleginnen und Kollegen des Gesamthafenbetriebsvereins (GHB) von ca. 700 Beschäftigten in Bremen sollen demnächst entlassen werden. Anlass dafür ist die Ankündigung des größten Kunden, der Bremer Lagerhausgesellschaft (BLG), dass sie „...künftig auf eine Zusammenarbeit verzichten will - nicht, weil es keine Arbeit mehr gibt, sondern weil die GHB-Mitarbeiter nicht so flexibel einsetzbar seien wie das Personal anderer privater Personaldienstleister.“ [...] „Für die betroffenen Mitarbeiter sollen alternative Arbeitsplätze gefunden werden.“ (Weser Kurier 28.05.16).

Ein Schelm wer böses dabei denkt.

Schmeißen sie Dich raus

Im Klartext wird das bedeuten, dass die Betroffenen an Leiharbeitsfirmen weitergereicht werden, mit schlechteren Löhnen und Arbeitsbedingungen. Dort sind sie dann nicht nur „flexibler“ einsetzbar, sondern werden als Konkurrenten gegen die Stammbesellschaft in Stellung gebracht.

Lachen sie Dich aus...

Auf der am Dienstag, 24. Mai, stattgefundenen Hauptversammlung der Bremer Lagerhaus Gesellschaft (die Stadt Bremen hält 50,4% der BLG-Aktien) gab der BLG-Chef Frank Dreeke den Gewinn von 29,7 Millionen Euro bekannt und zog das Fazit: Die Lage der BLG sei „stabil, aber steigerungsfähig.“ Der Vorstandsvorsitzende des Aufsichtsrats, S.-A. Kaulvers dankte den Vorständen sowie den BLG-Angestellten für ein „arbeitsreiches Jahr“.

Es ist der blanke Hohn, was diese Herren da von sich geben. Wer von denen hat je einen Karton, eine Palette, einen Container bewegt? Aber ihnen wird gedankt. Die „Angestellten“ kommen unter „ferner liefen“.

Die SPD-Fraktion in der Bürgerschaft hatte deutlichen „Gegenwind“ nach Bekanntwerden der Entlassungspläne



angekündigt. Das einzigst „laue



27.05.16, Kundgebung vorm GHB



Extra

„Lüftchen“ ist, dass sie im Ausschuss für Angelegenheiten der Häfen im Lande Bremen beantragt hat den Punkt „Situation und Perspektiven der Mitarbeiter/innen beim GHBV“ in die Tagesordnung aufzunehmen. Dieser Punkt ist auf die Sitzung am 10. August verlagert worden. Auch hier: Ein Schelm wer böses dabei denkt.

... und wenn du was dagegen machst Sperr'n sie dich in den nächsten Knast

Nun, in den nächsten Knast wird heute (noch) niemand gesperrt wenn man sich gegen solche Schweinereien wehrt. Statt den Protest und den Streik durch die Gewerkschaften zu organisieren, werden Trillerpfeifen und Schilder für mehr Mitbestimmung ausgegeben.

Zu zweit, zu dritt, zu viern

Wird auch nix and'res passiern

Aber, einer muss den Anfang machen. So wie unsere Streiks gegen weitere Fremdvergaben und Leiharbeit bei Mercedes. 761 von uns haben dafür, nein nicht Knast, sondern Abmahnungen kassiert. Die Abmahnungen sind inzwischen aus den Personalakten herausgenommen worden, der Gerichtsprozess um das Streikrecht geht weiter.

Zu hundert oder tausend kriegen sie langsam Ohrensausen

Sie werden zwar sagen: "Das ist nicht viel"

Aber tausend sind auch kein Pappentier

Und was nicht ist, das kann noch werden

Wir können uns ganz schnell vermehren

Den Kampf gegen Leiharbeit, Fremdvergaben, Entlassungen kann keine Belegschaft eines Betriebes allein gewinnen. Deswegen: Lasst uns gemeinsame Aktionen organisieren, rücken wir den Verantwortlichen für die Entlassungen beim GHB auf die Pelle. Ohne Streik werden wir nix erreichen. Und zu verlieren haben wir dabei gar nichts.

**Und du weißt, das wird passieren
Wenn wir uns organisieren**

Protestiert mit uns am Dienstag, den 14. Juni vor der Sitzung der Bremer Stadtbürgerschaft, um 13:30 Uhr

Dieses Flugblatt wurde geschrieben, verteilt und finanziert von Vertrauensleuten und Betriebsräten des Daimler-Werkes Bremen
E-Mail-Kontakt: gerwingoldstein@freenet.de / Spenden: U. Müller, IBAN: DE37 2509 0500 0101 6379 91, Stichwort: Flugblatt

[06.16]

ViSdP: G. Kuofler, Posener Str. 55, 28237 Bremen